

Der Pontifikat Clemens' II., des sächsischen Grafen Suidger von Morsleben und Hornburg, stellte einen Einschnitt in der Papstgeschichte dar. Mit ihm beginnt die Reihe der von Kaiser Heinrich III. eingesetzten »deutschen Päpste«, unter denen das Papsttum aus den Kämpfen der römischen Adelsgeschlechter befreit und der Weg für seinen universalen Geltungsanspruch frei gemacht wurde. Suidger, der um 1005 in Hornburg (heute Landkreis Wolfenbüttel) geboren wurde, erhielt ein Domkanonikat in Halberstadt, wurde 1032 Kaplan Erzbischof Hermanns von Hamburg-Bremen und trat 1035 in die kaiserliche Hofkapelle ein. Heinrich III. bestimmte ihn 1040 zum Bischof von Bamberg; in Anwesenheit des Königs empfing er am 28. Dezember 1040 durch Erzbischof Bardo von Mainz in Münster die bischöfliche Konsekration. Unter dem Einfluss der monastischen Reformbestrebungen gründete er um 1045 das Benediktinerkloster Theres in Unterfranken.

Nachdem Heinrich III. auf den Synoden von Sutri und Rom (20./24. Dezember 1046) die konkurrierenden Päpste Benedikt IX., Silvester III. und Gregor VI. u. a. wegen des Vorwurfs der Simonie hatte absetzen lassen, veranlasste er die römische Synode zur Wahl Suidgers zum Papst, der am 25. Dezember inthronisiert wurde und Heinrich zum Kaiser krönte. Sein Papstname wies auf Clemens I. (1. Jh.) hin und sollte seine Reformabsichten, die Rückführung der Kirche zu ihren Ursprüngen, verdeutlichen. Allerdings rief die Art seiner Amtseinsetzung bei späteren Reformern Kritik hervor, sodass die streng kuriale Geschichtsschreibung ihn als Gegenpapst ansah. Auch als Papst behielt Clemens II. sein Bistum Bamberg bei, was ihn unter Umgehung des Translationsverbotes von den römischen Einkünften materiell unabhängiger machte, aber auch weiterhin in die Reichskirche und das System königlicher Herrschaft einband. Clemens II. schloss sich der kirchlichen Reformpolitik Heinrichs III. an und stellte sich hinter den Beschluss der Krönungssynode vom Januar 1047, die simonistische Priester mit dem Bann belegte. Die kurze Dauer seines Pontifikates verhinderte die volle Entfaltung seiner Reformbestrebungen. Clemens II. starb am 9. Oktober 1047 im Thomas-Kloster am Aposella bei Pesaro. Die Umstände seines Todes sind nicht eindeutig geklärt; die Theorien reichen von der Erkrankung an Malaria bis zur Vergiftung durch seinen Vorgänger Benedikt IX. und den feindlich gesinnten stadtrömischen Adel. Clemens II. wurde im Peterschor des Bamberger Domes beigesetzt; sein Grab ist das einzige eines Papstes nördlich der Alpen.



Grabfigur von Papst Clemens II. Nördliches Seitenschiff des Bamberger Doms, Zustand 1996